



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Merkur“...

Inserions-Gebühr
für die 4 gespaltene Spaltenbreite...

Das „Merkur-Kreisblatt“
erscheint täglich...

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer...

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Abonnement auf das täglich
erscheinende „Merseburger
Kreisblatt“ monatlich
50 Pfg.

Am Tage der Entscheidung.

WC. Die Würfel sind gefallen, die Wahl
zum neuen deutschen Reichstage, der berufenen
Vertretung der Nation ist vollzogen, aber dunkel
ist noch, wie die Würfel gefallen sind, welches
Ergebnis die Wahl gehabt hat.

welche die neuen Grundlagen für das Deutsche
Reich gelegt, alle erforderlichen Einrichtungen
geschaffen haben. Deutschland war, um ein
bekanntes Wort zu gebrauchen, in den
Sattel gefügt worden und es konnte
reiten, wenn auch der Gaul manchmal erhebliche
Seitenrüttelungen machte.

und allerdings mehrere Jahre wenig erfreuliche
Resultate gebracht haben, wird hier und da
überhaupt an der Zukunft gewöhnt und gleich
die Ansicht gehäbert, der größere Teil der
Menschen werde überhaupt nie wieder auf
einen grünen Hügel kommen.

Der Kaiser in Posen.

Ueber die Ankunft des Kaisers in Posen
werden noch die nachfolgenden interessanten
Details mitgeteilt. Der Kaiser benutzte, wie
gewöhnlich, einen Extrazug, welcher auf Befehl
des Monarchen die Route über Kreuz nehmen mußte.

Wird des Monarchen, doch gelang es diesem
bald, ohne jede Hilfe desselben wieder Herr zu
werden.

Gerücht von einem Rücktritt des
Herzogs von Meiningen.

In Berliner Zeitungen bringt man die
Möglichkeit des Entlassens von Meiningen, den
aktiven Dienst im Heere zu quittieren, mit einem
Rücktritt des Herzogs Georg II. von der
Regierung, der über kurz oder lang erfolgen
soll, in Verbindung. Richtig ist wohl, daß
der Entlassung aus Meiningen eben so, wie die
Repräsentations- und andere Pflichten für seinen
kränklichen Vater zu übernehmen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

\* Vom Kaiserhofe. Von seinem Ausfluge
nach Posen, welchen der Kaiser zur Alarmierung
der dortigen Garnison am Dienstag unter-
nommen hatte, ist der Monarch im besten
Wohlbefinden Mittwochs Vormittag in Potsdam
wieder eingetroffen. Die Ueberholung der
Posener Garnison ist dem obersten Kriegesherrn
dortaus gelungen, von der Bevölkerung wurde
Se. Majestät mit jubelnden Zurufen begrüßt.

Die Klosterbäuerin.

Erzählung von Oskar Höder.
(1. Fortsetzung.)
Es entfiel jetzt im Zimmer eine Bewegung
und alles drängte den Saale zu, aus dem
schlechten Stammen erstanden.
„Was giebt's denn?“ fragte Jost, der sich
der neugierigen Menge anschloß.
„Ei,“ erwiderte ein Gehilfener Bäuerin
lachend, „der Toni hat mit der Klosterbäuerin
schon ischmal getanz't und will auch jetzt noch
nicht von ihr lassen. Da haben die Meiningen
ausgehört.“
In der That sah sich der genannte Toni von
mehreren Meiningen Bäuerin umringt, und
ihren Gesichten an, daß sie zu einer Schlagerei
nicht abgelegt waren. Doch da trat ein
alter Weibsbild hinzu, vor dem alle eberbüchtig
zurückwichen.
Es war der Schultheiß von Meiningen.
„Nuh' und Fies' Ihr Bäuerin!“ rief er mit
erbörender Hand. „Wehe dem, der das Fest
fiert!“
„So ist's recht!“ riefen einige Gehilfener
Bäuerin. „Heut herrscht Freiheit, und Jeder
darf tanzen mit wem er will!“
„Wenn die Klosterbäuerin so vernarrt in den
Gehilfener Bäuerin ist,“ lachte höhnisch die

Gegenpartei.

„da mag er mit ihr tanzen bis
morgen früh. Aber mit uns Meiningen hat sie
es verlernt.“
Die Meiningen nahmen ihre unterbrochene
Weise wieder auf, Toni sagte die Klosterbäuerin
unter und walzte mit ihr durch den Saal.
Es war ein schönes Paar, statlich von
Wuchs und mit intelligenten Gesichtszügen, die
bei Weitem ihres Schicksals nur selten zu finden sind.
Die beiden jungen Jünglinge schwapen, flüsterete
die Klosterbäuerin während des Tanzens
dem nur um wenige Jahre älteren Sohne des
Hohofbauern zu, „es ist ja nur der pure
Kerger, der aus ihnen spricht.“
„Aber Du wirst es nach der Kirmeis zu
ihren haben.“ erwiderte Toni besorgt.
„Ei was!“ lachte die Klosterbäuerin. „ich
brauche die Freundschaft der Bäuerin nicht.
Es geht Niemand etwas an, mit wem ich mich
hier im Weizen drehe. Du bist doch der stottere
Tänzer von allen.“
„Dah' Du mich nur wegen des Tanzens gen?“
forstete Toni.
„Ach,“ seufzte die junge Witwe, „davon laß
ich nicht reden. Du weizt recht gut, wer mir's
im Herzen zu Nutze ist, aber der leidige
Reid und die alte Eifersucht zwischen unsern
Dörfern.“
„Sie sprach nicht weiter, schämigte sich aber
inniger beim Tanzen an Toni an.“

enblich das Schwitzen zu brechen und zu
lagern.

„Was kümmern uns die Menschen, Frieda,
und ihre kindlichen Satzungen, — wir selbst sind
unsere Welt.“
Sie seufzte schwer auf. „Ich könnte schon so
sprechen,“ gab sie zurück, „denn ich bin die
Herrin meines Hofes und hänge von Niemand
ab, selbst nicht von den einseitigen Meinungen
Bauern. Sie können mir freilich schaden, mit
manches Guteschicksal verderben, und sie würden
es auch thun, wenn ich einen Gehilfener
Bäuerin zum Mann nehmen könnte. Aber ich bin
reich genug, um den Verlust zu ertragen.“
„Nun also, Frieda,“ fiel Toni bewegt ein,
doch die Klosterbäuerin ließ ihn nicht weiter
sprechen.
„Ich mag nicht Unfrieden lassen zwischen
Vater und Sohn,“ erwiderte sie fest und be-
stimmt. „Der Vater hat den gleichen Podmuth
wie alle andern Bauern. Auch er hält mit
jäger Festigkeit an den alten Satzungen unserer
Dörfer fest, und nimmer wird er zugeben, daß
Du eine Meiningerin zum Aul führst.“ Sie
blieb sitzen und sah ihren Begleiter durchdringend
in die Augen.
Derselbe sagte nach seiner Brust. „Du magst
recht haben,“ erlang es nach einer Weile me-
niglich aus seinem Munde. „Und dennoch,
Frieda, ich kann nicht ohne Dich leben.“

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



Am Mittwoch Vormittag arbeitete der Kaiser von Morgens 9 Uhr ab mit dem Chef des...

Prinz Victor von Italien ist auf der Rückreise in Kiel in der Nacht zum Mittwoch eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofs...

Der Tod des Herzogs Max Emanuel in Bayern hat die kaiserliche Familie recht schmerzlich berührt. Der Kaiser hatte für...

Sitzung des preussischen Staatsministeriums. Am Dienstag Nachmittag 2 Uhr ist das preussische Staatsministerium zu...

Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des bisherigen Generalinspektors der Fußartillerie, Generals der Artillerie Salbach, laut...

Fürst Bismarck und die neue Militärvorlage. Das Fürst Bismarck persönlich ein Gegner der neuen Militärvorlage ist, ist bekannt, und er hat daraus auch in...

Sie legte ihre gefalteten Hände auf seine Schulter. „Und glaubst Du denn, daß es mir leicht wird, Dir zu entsagen? Seit der letzten...

„Du wirst Dir besorgen doch keine Bormärche machen?“ rief Toni entgegen. „Dein Schwager war ein verworfener Mensch, dem es ganz recht...

Vorschläge des ehemaligen Kriegsministers von Borch nach Art und Maß bedeutend weitergeht. Keine Verdoppelung der deutsch-afrikanischen Schutztruppe. Wie die „Wasi. Blg.“ hört, ist von einer Absicht der...

Oesterreich-Ungarn.

Der Landeskommandierende Graf Gräune in Prag wurde auf offener Straße von einem gewissen Studenten der Medizin, Namens Hoednit, mit einem Faustschlag in den Rücken angefallen. Graf Gräune brachte dem Angreifer mit einem Schwerte eine leichte Kopfwunde bei. Hoednit, welcher sich bei seiner Verhaftung wie rasend benahm, ist entweder todsüchtig oder betrunken.

Auch die österreichische Delegation hat das Heeresbudget im Ganzen angenommen.

In Klauus haben die streikenden Bergleute neue Zumlute verurteilt. In hundert Tagen beginnen sie hingenen schon wieder die Arbeit aufzunehmen.

Zu den Reichstagswahlen.

Daß die Stichwahlen in Preußen auf den 24. Juni anberaumt sind, war schon mitgeteilt worden. Das Gleiche ist, wie schon bekannt wird, in allen übrigen Bundesländern geschehen, so daß an einem Tage das definitive Gesamtresultat für ganz Deutschland feststehen wird.

In Berlin sind zwischen den der Militärvorlage geneigten Parteien in letzter Stunde Widersprüche entstanden. Am zweiten Wahlkreise, wo der streifige Professor Virchow, der konservative Professor Wagner und der Sozialdemokrat Fischer um die Palme ringen, hatte eine Anzahl freisinniger Männer ihre Genossenschaftsgenossen aufgefordert, für den Professor Wagner zu stimmen. Nun fordert aber das Lokalkomitee der Nationalliberalen seine Freunde auf, nicht für Wagner einzutreten, sondern für den nationalliberalen Kandidaten Johanneßberger Kommerzienrat Penner.

Sowohl aus Berlin, wie aus mehreren Provinzialstädten werden aus den letzten Tagen noch mangelhaft recht stark in sich verlaufene Wahlversammlungen gemeldet, namentlich in Folge von Zusammenstößen mit Sozialdemokraten, so daß die Polizei einschreiten und die Versammlungen auflösen mußte. In sozialdemokratischen Zeitungen wird entschieden bekräftigt, daß die Genossen den Skandal begannen hatten. Auf der anderen Seite wird das aber nicht minder bestimmt beauptet.

Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, die Eisenbahnbedürden hätten ihre Beamten bis zum Weichensteller herab angehalten, ihr Wahlrecht am Donnerstag auszuüben. Das „V. T.“ erzählt nun, daß die sämtlichen kaiserlichen und königlichen Behörden, darunter also auch die Eisenbahnbedürden, angewiesen sind, den Beamten durch Einrichtung des Dienstes am Wahltag Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Königl. Regierung in Danzig hat nach der „Danziger Zeitung“ angedeutet, daß auf dem Lande in allen Volksschulen, in welchen Schulzimmer zum Wahllokal bestimmt worden sind, der Unterricht am Tage der Wahl und der Stichwahl auszusetzen ist.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 13. Juni. Heute von Vormittag 9 Uhr bis Abends 6 1/2 Uhr fand unter Führung des Herrn Magistrats-Rathes Casche ein Furlang statt, an dem außer einigen Vertretern der städtischen Behörden, auch mehrere Bürger der Stadt, sowie die Besitzer und die Richter der anliegenden Güter und an den städtischen Grenzen die betreffenden Förster teilgenommen. Am 1. Juni Morgens 1 Uhr ist ein Furlang mit Bier, das der Rathesherren besorgt hatte, eingekommen.

Weissenfels, 14. Juni. In der Stadt liegt jetzt eine größere Anzahl von Personen darnieder, deren Krankheitszustand auf Symptome hinweist, welche an die Influenza erinnern. Der 11jährige Sohn des Schuhmachers Lubwig, Heisterstraße 15, wird seit Sonntag Vormittag 8 Uhr vermisst. Derselbe war von seinen Eltern zu einem gewissen Bäcker geschickt worden und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Die Nachbarn, welche die Eltern nach demselben angestellt haben, waren ohne Erfolg. Der anscheinend gekleidete Restorateur Dehmann aus Alt-Edmünd, der gestern mit seiner Ehefrau auf der Rückfahrt von Leipzig nach Gotha bei Wegwitz, verstoßend plötzlich auf Wagners Gorbets, wurde jedoch schon am Nachmittag ihrer festgenommen.

Erfurt, 13. Juni. Eine große Schlägerei, bei welcher das Dojonne eine Rolle zu spielen hat, unter der hiesigen Bevölkerung berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Die Schlägerei spielte sich zwischen Arbeitern und Infanteristen des Infanterie-Regiments Nr. 71 ab, und nach kurzer Zeit der halber griffen die Soldaten auf Kommando eines Unteroffiziers zum Seitengewehr. Glücklicherweise sind nur einige leichte Verletzungen vorgekommen. Die Sache ist zur Anzeige gebracht, und die Militärbehörde hat die strengste Untersuchung angeordnet. Die Anwohnerstraße des hiesigen Hirschschloßes, einer an dem kleinen Hügelstraße der Hirschstraße sich hingehenden schmalen Straße, ist aufgebracht über die allen Geschlechtern der modernen Hygiene so sehr sprechende Art und Weise, mit welcher der Magistat die Reinigung des erwähnten Hügelstraßen vornehmen läßt. Die überstehenden Schlammschichten des Grabens wurden, dem „Verl. Ztg.“ zufolge, ohne Weiteres auf den Fußweg geworfen, wo sie, die ganze Passage sprengend und die ganze Luft verpestend, heute den ganzen Tag über liegen blieben. Und bei all dem sind Vertreter unserer Stadthörden auf dem hygienischen Kongreß zu Weizburg gewesen.

Sommerda, 14. Juni. Der Rechnungsführer der hiesigen Schälentompagnie soll das ihm seit 10 Jahren entgeltgebrachte Vertrauen arg mißbraucht haben, so daß vielleicht sogar der Fortbestand der Gesellschaft in Frage liegt.

Cera, 14. Juni. Der Staatsminister a. D. Dr. von Beulwitz ist gestorben.

Dießbar bei Weihen, 14. Juni. Das Personenbahnpasss „Niesla“ stehe auf der Fahrt von Niesla nach Weihen oberhalb unseres Ortes, in der sogenannten „rauen Fuhr“, mit einem thalwärts fahrenden Kohlenkahn zusammen. Durch die Gewalt des Anpralles wurde die Wandung der über dem Wade befindlichen Conducuter-Cajüte eingedrückt, der Cajütenboden aus seiner Verbindung gehoben und sämtliche in der Cajüte befindlichen Gegenstände, wie das Regal mit den Fahrbillets und Fracht-

briefen, die Kaffe und verschiedenes Andere, fielen in Folge dessen in die Höhe. In der Nähe der Dampfheizstation, welche sich unter dem erwähnten Räume befindet, wurden sämtliche Topf- und Porzellanstücke zertrümmert. Unter den zahlreichen Passagieren des Schiffes wurde der Barfalk begrifflicher Weise Aufrührung. Zum Glück blieb es bei den aufgeführten Sachbeschädigungen. Der Conducuter befand sich nicht in seiner Cajüte und auch unter den Passagieren und dem Schiffspersonale kamen Verletzungen nicht vor.

Weihen, 14. Juni. Ein recht trauriger Vorfall trat sich dieser Tage in einem Hause des Schloßberges zu. Die Frau eines dort wohnenden Lageristen war in dem Augenblicke noch mit der Fertigstellung einer Stickerei beschäftigt, welche sie einer ihrer Bekannten verpachtet hatte. Mithin legte aber die Frau die Arbeit bei Seite, weil es ihr auf einmal so trübe vor den Augen wurde. Man legte dieser Erkrankung keinen besonderen Werth bei, sondern hoffte, daß die eingetretene Trübung bald wieder vergehen würde. Die Frau legte sich in ihr Bett und schlief auch ruhig ein. Als sie jedoch früh erwacht, hört sie, daß ihr Mann bereits aufgestanden ist und sich ankleidet. Verwundert fragt die Frau deshalb, warum er denn jetzt schon aufstehe, es wäre doch noch vollständig finstlich. Als ihr aber der Mann erwidert, daß es bereits 1/6 Uhr und vollständig hell sei, da kommt der Frau die schreckliche Ueberzeugung, daß sie während der Nacht vollständig erblindet ist. Mit dem Schmerzensruf: „O, mein Gott, ich bin blind!“ sang die bedauernswürdige Frau wieder auf ihr Lager zurück. Leider mußte der bald herbeigeholte Arzt dieses traurige Schicksal bestätigen. Die plötzliche Abnahme der Sehkraft war durch den sogenannten „grünen Star“ bewirkt worden. Da es möglich sein wird, durch operatives Verfahren der unglücklichen Frau das verlorene Augenlicht wiederzugeben, bleibt eine Frage der Zeit.

Dishaß, 14. Juni. Gestern Abend in der 10. Stunde brach in dem zum Ränzischen Bau geschickten abgesehenen Schmiedehüttengebäude auf bisher noch unentdeckte Weise Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß bald das ganze Gebäude in hellen Flammen stand und bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Den sehr angelegentlich Bemühungen der hiesigen Feuerwehren ist es wenigstens gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Kassel, 14. Juni. Ein großer Waldbrand fand bei Harselshausen statt, der einen bedeutenden Schaden angerichtet hat.

Stadt und Kreis.

Merkelburg, den 15. Juni 1893.

Von der Gewitterfurcht. Wenn ein Gewitter heranzieht, so zittert in die Gemüther von vielen Tausenden auch zugleich die Furcht ein. Nichts ist thörichter als die Gewitterfurcht. Wir schrecken tagtäglich in größeren Gefahren, als die es sind, die uns vom Gewitter drohen. Da jetzt die Gewitterzeit gerade ist, wollen wir ein paar Worte mittheilen, die Dr. Zimmermann über die thörichte Gewitterfurcht in seinem Werke „Naturkraft und Klugheitslehre“ schreibt. Willst du hilfs bei Manchem! Der bedeutende Gelehrte sagt: „Die Gewitterfurcht ist eine thörichte, wenn sie auch, wenigstens bei sehr zartnervigen Personen, sehr zu entschuldigen ist, da der bedeutende Schlag, der einem nahe niederfallenden Blitze folgt, auch ganz kräftige Personen zu erschüttern vermag.

„Weißt Du mich so wenig,“ erwiderte Toni vorwursvoll, „daß Du nur Warnungen für mich hast?“

„Eben weil ich Dich so liebe, warne ich. Ich möchte Dich bewahrt wissen vor Demüthigungen, gegen die ich Dich nicht zu schützen wüßte.“

„Ich bin Mannes genug, dies selbst zu thun,“ rief Toni in stolzhem Uebermuth. Dann beugte er sich zu ihr herab und fragte: „Darf ich?“

Sie hielt ihm die Stirne hin, die er küßte. Sie drückte ihm noch einmal innig die Hand und schritt von dannen.

Toni blidte ihr nach in der Hoffnung, noch einen letzten Gruß von ihr zu erhalten. Aber sie wandte sich nicht mehr nach ihm um. Da rief er ihr nach:

„Morgen Abend beim Tanz bringe ich Dir die Entschädigung!“

Kathlos schritt das stolze schöne Weib von dannen, und als es in der Morgendämmerung verstand, stampfte der junge Wurfgeier ärgertlich mit dem Fuße auf.

„Wenn ich nicht wüßte, daß sie mich liebt,“ rief er ungehalten, „ich würde jetzt glauben, daß sie nur ihr Spiel mit mir treibt!“

Bestimmt trat er den Rückweg an.

Auf dem Rampe des fernen Gebirges lagerte bereits das glühende Roth der aufgehenden Sonne. In dem weiten Thalspalt begann es zu dampfen, und durch den Nebel hindurch erklangen die Stimmen der vom Tanze heimkehrenden Weingüter Burchen und Mädchen.

Toni entschloß sich zu einem Umweg. Er fürchtete eine Begegnung nicht, er that es nur aus Rücksicht für Frieda, die er nicht ins Gerüde bringen wollte.

Als er endlich Gelshofen erreichte, schlug es vom Kirchthurm fünf Uhr. Es war jetzt heller Tag,

aber durch Tonis Sinne zogen noch die Schleier der Morgendämmerung, die ihn und Frieda beisammen gesehen hatten.

2.

Josef Grüninger war der vornehmste Grundbesitzer der Gegend. Der Holzhandel hatte ihn zum reichsten Mann im Orte gemacht, und eine größeren Säge- und Schneidemühlen beschäftigten eine Menge Arbeiter. Dazu kam noch das landwirthschaftliche Personal des ebenfalls nicht unbedeutenden Gutes mit seinen ausgebreiteten Weiden und Feldern.

Wer den kleinen, unscheinbaren Mann sah, hielt es kaum für möglich, daß ein so sprudelnder Geist in ihm wohnen könne. Diese geringe Schätzung schlug jedoch rasch in das Gegenteil um, sobald man Grüninger persönlich näher trat. Aus dem grauen hüßlichen Auzen sprach ein roter Geist, der sich auch in der Redefähigkeit von Grüningers ganzem Wesen kundgab. Das Sammetköppchen, womit er gewöhnlich im Laufe sein lachses Haupt bedeckte, ward raslos von den mageren Händen von einem auf andere Oher gehoben, und zwischen weß auf auf den Boden geworfen, wenn sein Welsch in Born geriet, was bei dem großen umfangreichen Geschäft oft genug vorkam.

Nach vor Toni heute mit seinem Gefährten dem Vater angewandten, da sich derselbe in seiner günstigen Stimmung befand. Er mochte sich in Nebengebäude zu schaffen, das die verschiedenen landwirthschaftlichen Maschinen herbergte.

(Fortsetzung folgt.)





**Zwangs-Versteigerung.**

Freitag, den 16. Juni cr.,  
Nachm. 4 1/2 Uhr,  
versteigere ich im Wolf'schen Gasthof zu Verch: 24 Flaschen Trac. 1 Gebirg Betten, 1 Regulator und verschiedene gute Möbel.

Merseburg, den 14. Juni 1893.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**

Freitag, den 16. Juni cr.,  
Nachmittags 6 Uhr,  
versteigere ich im Leonhardt'schen Gasthause zu Bismarck:

1 Kastenwagen.

Merseburg, den 14. Juni 1893.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Wiesenverpachtung.**

Die diesjährige Grasung der Köfener Gemeindefeisen soll

Sonnabend, den 17. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr

in hiesiger Schenke verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Löffen, den 8. Juni 1893.

Der Gemeindevorstand.

**Obst-Verpachtung.**

Der diesjährige Obstanlage soll

Sonnabend, den 17. Juni 1893,

Nachmittags 4 Uhr

in hiesiger Gasthose öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Dörstewig, den 9. Juni 1893.

Der Gemeindevorstand.

**Obst-Verpachtung.**

Die diesjährige Obstanlage des Ritterguts

Geusa bei Merseburg soll

Montag, den 19. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in Gasthose zu Geusa öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Erblheilungshalber

soll das in der Nicolaitraße 44 hieselbst

belagene Hausgrundstück, in welchem seit langer

Zeit das Schmiedehandwerk mit Erfolg be-

trieben, öffentlich meistbietend durch mich verkauft

werden und habe ich zu diesem Zwecke einen Termin

auf

Donnerstag, den 22. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Dammstr. 29, 1 Tr. hieselbst

angezeigt, zu welchem Kaufliebhaber ich

hierdurch einlade.

Das Hausgrundstück, welches jederzeit besichtigt

werden kann, eignet sich wegen seiner Lage und

Räumlichkeiten auch zu jedem anderen Ge-

schäftsbetriebe. Verkaufs- Bedingungen

sind auch vor dem Termine bei mir einzusehen.

Waisensels, H. Beckmann,

Tarator und Auktionator.

**1200 Mark**

zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück mit

2400 Mark Brandschasse zum 1. Juli cr.

gesucht. Off. unter H. R. an die Kreis-

blatt-Expedition.

**240 000 Mk.**

Familien-Erbegebel sollen hypothekarisch auf Ader

à 3 1/2 % sofort oder später längere Zeit unfind-

bar angelegt werden. Meldungen unter K. 513

erheben an die Gg. der Wache, Sta. Magdeburg

**Gesundenes Geld!**

Alle Briefmarken und Postcouverts

mit eingepprägter Marke, in nennlich alle

deutsche von 1850-73, kaufe ich u. bezahle

Seltenheiten bis

à 100 Mark!

Ankaufsliste gratis. Vorranggabe erbeten

Heinr. Steinecke, Rgl. Pr. Sch aufplier

Sannover, Wolfstraße 24.

**5 Stück noch gute Pferde,**

von 150-450 M., verkauft wegen Post-

fuhrwerk-Aufgabe

Kauchhadr., 3. schwarz, Adler.

**Stroh**

alle Sorten, sucht lohnweise gegen Cassé zu

kaufen

F. Leisebein,

Leipzig-Böhl.

**Herrschafft. Wohnung**

mit Garten zu vermieten. Näheres in der

Kreisblatt-Expedition.

**Hotel „Kurhaus Luisenbad“ Thal i Th. Wald,**

zwischen Eisenach und Kuhlba gelegen. Bahnstation Wulfa-Kuhlba, Post, Telegraph. Herr-  
licher ruhiger Aufenthalt ködlich Comort, Dampfheizung, electr. Beleuchtung, Bäder, Kitz,  
Pensionspreise 3 50 Mk., Zimmer von 1 50 Mk. an. Vor- und Nachsaison Ermäßigungen.  
Prospecte durch die Direction  
C. S. Harr.

**PUNKENBURG.**

Freitag, den 16. Juni 1893:

**Grosses Militär-Concert**

gegeben vom Trompetercorps des Thüringischen  
Feld-Artillerie-Regts. Nr. 19 aus Erfurt, unter persönl. Leitung  
des Stabstrompeters Herrn Fleschner.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

50 Billets im Vorverkauf bei den Herren F. A. Watto, Hofnarr, und Ernst  
Meyer à 30 Pf., an der Abendkasse à 40 Pf.

Sonntag, den 18. Juni cr., stehen wieder



in schwerem und leichtem Schlag bei uns zum Verkauf.

**Albert Weinstein & Sohn,**  
Merseburg, Bahnhofsstr.



**Ein Transport**  
**hochtragende Färsen u. Kühe,**  
**sowie neumilch. Kühe mit den Kälbern**  
**und 1/2-1jährige Rinder**  
stehen von heute ab bei mir zum Verkauf.  
**L. Nürnberger,** Merseburg.

**Stern-Cement**  
aus der Portland-Cement-Fabrik  
„Stern“  
Toepffer, Grawitz & Co. in Stettin  
empfehle als anerkannt vorzüglichstes Fabrikat in stets gleichmässiger Qualität.  
**Rich! Toepffer**  
Magdeburg.  
Comptoir: Kronprinzenstr. 3, 1.

**Möbel-, Spiegel- u. Postwaarenmagazin**

von **R. Harmann,**  
Geisstr. 65, Halle a/S., Eingang Paragasse.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in gut und  
dauerhaft gearbeiteten Möbeln, bei billigster Preis-  
stellung und soliden Zahlungsbedingungen. Bei  
Baarzahlung hohe Procente. Ganze Ausstattungen  
von 150 Mark an.

**Ein kleines Logis,** Mitte der Stadt, für  
ruhige Mietherrn im Preise zu 80-100 M.,  
per 1. Octbr. gesucht. Angebote unter **W. 90,**  
an die Kreisblatt-Expedition.

**Wohnung gesucht**

im Preise bis 55 Thlr. in der Altendurg oder  
Nabe derselben per sofort oder 1. Juli. Off. Off.  
unter **A. B.** an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

**Ein junges Mädchen** von ausserhalb,  
welches Lust hat, das Duffet als Ver-  
käuferin zu erlernen, wird sofort gesucht.  
**Bahnhof Merseburg.**

**Köchin, Stuben- u. fähige Hausmad-**  
**chen f. Alles, Mädchen u. Knechte** aus-  
sund, sofort u. später, erhalten gute s-tellung durch  
**Ww. Flemming,** Breitestr. 2

**Ungarisches Buchtgeflügel**

**Specialität: Legehühner**

pro Stamm 5 Hühner 1 Gahn

versendet franco per Post inclusive Verpackung und  
garantirt zur lebende Ankunft für

**10 Mk. gegen Nachnahme**

**Moritz Bad, Dresden.**  
Import-Geschäft,  
Tel.-Adr.: Sud-Dresden, Teleph. 1806.

**Butter! I. Butter!**

Allerfeinste **Gras-Tafel-Butter** versende täg-  
lich frisch aus eigener Molkerei. Netto 9 Pfund  
in Postfässeln für 7 10 Mk. Porto und Ver-  
packung frei gegen Nachnahme. Für solide Be-  
denkung garantirt. Bitte um Versuch.

**A. Drobner,**  
Molkerei in Ergesfo, Galizien.

**Eine freundliche Familienwohnung**  
im Preise von 135 bis 150 Mark wird in  
der Alendurg zum 1. October zu mieten gesucht  
Off. Offerten unter **A. H. 100** an die Kreis-  
blatt-Expedition erbeten.

Nach Vorschritt des Universitäts-Profe-  
sors Dr. Harless, Königl. Geheim.  
Rath in Bonn, gefolgert:  
**Stollwerck'sche**  
**Brust-Bonbons,**  
seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen  
ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.  
Als Linderungsmittel gegen Husten,  
Heiserkeit und katharrhaische  
Affectionen gibt es nichts Besseres.  
Vorrätig in versiegelten Packeten: zu  
40 und 25 Pf. in den meisten guten  
Kolonialwaren-, Drogen- Geschäften und  
Conditoreien, sowie in Apotheken, durch  
Firmenschilder kenntlich.

**Rüneburger Neunaugen,**  
**frische Kieler Speck-Rücklinge,**  
**neue sehr weiche Maltakartoffeln,**  
**neue Matjes-Seringe**  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**

**Samburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verendet zu  
60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postfässeln von  
9 Pfund an gefüllt  
**Ferd. Rahmstorf,**  
**Ottensen bei Hamburg.**

**Neue Isländer Heringe,**  
feinste Qualität, treten wieder ein und  
empfehlen  
**Otto Teichmann.**

**Obstweine.**  
F. Hrv. Friesen'sche  
Gardendirection. Röhla/S.  
Garant.  
reines  
Apfelwein  
8 Pf. 50 Pf.  
Stachelbeer-  
schorwein  
8 Pf. 50 Pf.  
Heldelbeerwein  
8 Pf. 50 Pf.  
Johannbeerwein, Stachel-  
beer u. Rhabarber u. Pf.  
60 Pf. Himbeer-, Erdbeer-  
und Brombeer u. Pf. 2 Pf.  
Preislisten kostenlos.

**Die Weingroßhandlung**  
von  
**A. Burghardt**

in **Erfurt** u. **Nuppertsburg** in der Abbe-  
pial, empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann**  
**Pfautsch** in Merseburg, behelfendes  
Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmt-  
liche Weine, für deren Reinheit auf Grund amt-  
licher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet  
wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie  
in Erfurt.

**Sommertheater im Civali.**

Direction **Osar Drecher.**  
**Sonntag, den 18. Juni cr.**

1. Auftreten der **Postenbrette Fräulein**  
**Carola Rouge.**

**Die schöne Ungarin.**

Große Operettenposse in 4 Acten von Mannsädt  
und Weller.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Heute **Donnerstag:**

**Großes Cyroler**

**National-Concert**

von der **Oberbayerischen Sängers-**  
**Gesellschaft „Bavaria“.**

Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf., bei  
den Herren **F. W. Benncke** und **G. Meyer.**

Militär und Schüler die Hälfte.

Bei günstiger Witterung in Garten.  
Director **Schaumann.**

**Stadttheater zu Leipzig.**

Neues Theater. Freitag, 16. Juni. Anfang  
7 Uhr. Der **Widerpäntigen Jahmung.**

Sonnabend: **Mignon.** — Altes Theater. Freitag:  
Gefühllos. — Sonnabend: 1. Entfemle-Gastspiel  
des Berliner Heldens-Theaters. 3. 1. M.: Familie  
**Pontiquet.** Schwanz in 3 Acten von Bijou.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-  
schlusse entschlief heute Nachmittags  
4 1/2 Uhr meine liebe, herzensgute Frau,  
**Friederike geb. Reiche**  
im 60. Lebensjahre. Theilnehmenden  
Freunden und Bekannten widmet diese  
Trauernachricht mit der Bitte um stilles  
Beileid  
**Dolitzsch,** den 13. Juni 1893.  
**Herrmann,** Rentant a. D.